

# Spannende Forschung

Das Gläserne Labor lädt Kitakinder, Schüler und Lehrer zum Experimentieren ein

**Buch.** Seinen zehnten Geburtstag konnte jetzt das „Gläserne Labor“ in der Robert-Rössle-Straße 10 feiern.

Im Frühjahr 1999 eröffnete das „Gläserne Labor“ als erstes Schülerlabor in Berlin und Brandenburg. Schwerpunkt waren zunächst Kurse für Oberschüler zum Thema Genetik. Seit 2004 hat sich das Spektrum des „Gläsernen Labors“ aber deutlich erweitert. In einem zweiten Schülerlabor, das von der Helmholtz-Gemeinschaft und dem Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin (MDC) Buch finanziert wird, können Schüler auch Versuche zur Neuro- und Zellbiologie sowie zur Ökologie durchführen. „Mit diesem zweiten Labor erreicht das Gläserne Labor zunehmend auch Schüler der Grundschule und Mittelstufe. Seit der Eröffnung haben über 62 000 Kinder und Schüler die Kurse und Veranstaltungen des Gläsernen Labors besucht“, berichtet Dr. Ulrich Scheller, der Teamleiter der Einrichtung. „Die ursprünglich in erster Linie für Schüler kon-



Zum zehnten Geburtstag des Gläsernen Labors konnten Kinder im Rahmen des Projektes „Forschergarten“ unter Anleitung von Dr. Bärbel Görhardt Experimente zum Thema Sehen durchführen. Foto: BW

zipierte Bildungseinrichtung bietet zudem inzwischen zahlreiche Weiterbildungsprogramme für Wissenschaftler, Lehrer und andere Fachkräfte an.“

Des Weiteren wurde vor zwei Jahren das Projekt „Forschergarten“ initiiert. Dabei gehen Wissenschaftler mit Experimentierkoffern in Kindergärten und

Grundschulklassen und führen die Kinder spielerisch an naturwissenschaftliche Themen heran. Als Einrichtung der BBB Management GmbH, die den Campus Berlin-Buch entwickelt, sollte das Gläserne Labor von Anfang an ein Teil der Öffentlichkeitsarbeit für den Campus sein, berichtet die langjäh-

rige, kürzlich in den Ruhestand verabschiedete Geschäftsführerin der BBB, Dr. Gudrun Erzgräber. „Wir wollten Wissenschaft transparent vermitteln. Daher der Name ‚Gläsernes Labor‘.“ Als eine große Hürde beim Aufbau erwies sich die Suche nach geeigneten Räumen. 1996 wurde dafür das Ge-

bäude der früheren Baumschule auf dem Campus auserkoren. Allerdings war das unter Denkmalschutz stehende Gebäude umfassend zu sanieren und umzubauen. Fast drei Jahre und über drei Millionen Euro kostete der Umbau, ehe 1999 endlich Eröffnung gefeiert werden konnte. Der Erfolg des „Gläsernen Labors“ bestärkte auch die BBB, das Projekt eines Life Science Centers für Buch voranzutreiben, das heute den Namen „Forscherschloss“ trägt.

Wie kürzlich berichtet, wird das Projekt zwar von vielen Berliner Politikern auch begrüßt, aber letztlich wird das Pankower Bezirksamt mit dem finanziellen Risiko, das dieses Projekt auch in sich birgt, allein gelassen. Noch im Mai soll, wie Erzgräber und Scheller berichten, im Bezirk eine Anhörung zum „Forscherschloss“ stattfinden. Danach wird die Pankower BVV entscheiden, wie es mit dem Projekt, das eine Fortsetzung des „Gläsernen Labors“ auf einer höheren Stufe wäre, weitergeht. **BW**

Weitere Infos gibt es unter [www.glaesernes-labor.de](http://www.glaesernes-labor.de).

## Gespräche mit der Stadträtin

**Prenzlauer Berg.** Zu ihrer nächsten Sprechstunde lädt die Stadträtin für Gesundheit, Soziales, Schule und Sport, Lioba Zürn-Kasztantowicz (SPD), am 14. Mai ein. Fragen, Anliegen und Probleme können der Stadträtin von 15 bis 17 Uhr im Haus 2, Raum 333, im Bürokomplex in der Fröbelstraße 17 vorgetragen werden. Damit sie sich entsprechend vorbereiten kann, bittet die Stadträtin um Anmeldung: ☎ 902 95 53 01.

**Pankow.** Der Berliner Beirat für Familienfragen und das Lokale Bündnis für Familie Pankow veranstalten am 16. Mai von 9.30 bis 16 Uhr das „Familienforum Pankow“.

Für diese Veranstaltung, die in der Schule Eins in der Berliner Straße 120 stattfindet, können sich noch Familien anmelden. Die Teilnahme am Forum ist kostenfrei, Verpflegung für den

## Was fehlt noch in Pankow?

Beirat diskutiert am 16. Mai mit Familien über Probleme und Wünsche

Tag wird gestellt und Kinder werden während des Forums betreut. „Den internationalen Tag der Familie nehmen wir zum Anlass, die Familien in Pankow zu Wort kommen zu lassen. Sie können uns berichten, wie sie im Bezirk leben, was gut ist und was besser sein könnte“, so der Vorsitzende des Berliner Familienbeirats, Peter Ruhensroth-Bauer. Der Berliner Beirat für Familienfragen

veröffentlicht 2010 seinen ersten Bericht, der die Situation von Familien in der Stadt ausführlich darstellt. Er wird Empfehlungen für die Politik, die Verwaltung und für Organisationen enthalten. Dazu führte der Beirat bereits in fünf Bezirken Familienforen durch, Pankow ist der letzte Bezirk. Zu Beginn des Forums wird es zunächst eine Bestandaufnahme dessen geben, was in Pankow

schon für Familien vorhanden ist. Danach geht es um die Frage, was noch fehlt, was besser sein könnte und was vielleicht sogar stört. Zum Familienforum sind zwar alle Pankower willkommen, aber die Platzzahl ist begrenzt ist.

Familien melden sich deshalb umgehend bei Nora Schmidt unter ☎ 20 08 91 60 oder per E-Mail [post@familienbeirat-berlin.de](mailto:post@familienbeirat-berlin.de) an. **BW**